

## FAQ Pakistan

Stand 24.08.10

### Zur Nothilfe:

#### 1. Wie sieht es vor Ort aus?

- Laut Berichten der Regierung sind mehr als 20 Millionen Menschen von der Flutkatastrophe in Pakistan betroffen.
- Die offizielle Zahl der Todesopfer liegt laut UN bei 1.497.
- Immer wieder einsetzende starke Regenfälle beeinträchtigen die Lage vor Ort weiter dramatisch
- Fehlendes Trinkwasser und mangelnde sanitäre Anlagen erhöhen das Seuchenrisiko.
- Dutzende Brücken sind zerstört, Straßen unterspült. Die Lehmhäuser sind einfach von den Fluten weggespült worden. Große Teile der Infrastruktur sind beschädigt oder zerstört.
- Die Prioritäten der Nothilfe liegen auf folgenden Bedürfnissen der Opfer: Lebensmittel, sauberes Trinkwasser, Notunterkünfte (Zelte), Hygieneartikel und medizinische Betreuung.
- Insbesondere die Lebensmittelsituation ist sehr kritisch, da alle Ressourcen überschwemmt oder stark verschlammmt sind.
- Darüber hinaus wird versucht, die Infrastruktur soweit wieder herzustellen, dass alle Opfer erreicht werden können, immer noch sind Tausende vom Wasser eingeschlossen und von der Außenwelt abgeschlossen.

#### 2. Wie viele Menschen konnten schon erreicht werden?

- Nach UN-Zahlen konnten bislang in den Hochwassergebieten etwa 1.800.000 Flutopfer mit Lebensmitteln und sauberem Wasser versorgt werden: Mindestens sechs Millionen sind aber dringend auf Überlebenshilfe angewiesen.
- Bislang wurden über 106.000 Zelte und 70.500 Einheiten Plastikplanen verteilt.

#### 3. Viele Wege sind immer noch durch die Überschwemmungen abgeschnitten, es ist also schwer, zu den Menschen vor zu dringen. Können die Hilfsgüter die Opfer erreichen?

- LKW-Lieferungen und Hilfslieferungen mit kleineren Fahrzeugen wurden bereits durchgeführt
- Viele Verteilungen haben somit bereits stattgefunden, allerdings sind die Menschen in den Städten am besten zu erreichen.
- Der Zugang besonders zu ländlichen Regionen ist aufgrund der zerstörten Infrastruktur schwierig und gelingt zum Teil nur über den Fußweg, mit Eseln oder mit Helikoptern
- Nicht abreißende Regenfälle und erneute Überflutungen führen u. a. auch zur Zerstörung provisorisch eingerichteter Infrastruktur

#### 4. Wird eine Ausweitung der Katastrophe erwartet?

- Der August ist traditionell der regenreichste Monat der Region
  - Nach einer ersten Beruhigung der Situation im Norden und einer Verschiebung der Überflutungen in den Süden, haben starke Regenfälle erneut den Norden Pakistans getroffen und die Lage erneut verschlimmert.
- 5. Wie hoch ist die Seuchengefahr, insbesondere der Ausbruch von Cholera-Epidemien einzuschätzen?**
- Zurückgehendes Flutwasser, überfüllte Notlager, fehlendes Trinkwasser und mangelnde sanitäre Einrichtungen erhöhen das Krankheits- und Seuchenrisiko
  - Gemeinsam mit Helfern der Weltgesundheitsorganisation WHO achten im medizinischen Bereich tätigen Organisationen besonders auf Anzeichen von Choleraerkrankungen
  - Malteser International konnten einen ersten Cholera Fall im Swat-Tal bestätigen
  - Der Ausbruch einer Epidemie ist jetzt noch nicht abzusehen, aber das Risiko ist vorhanden.
- 6. Wie kann man der Seuchengefahr entgegen treten?**
- Hygiene, sanitäre Anlagen und sauberes Trinkwasser haben eine hohe Priorität, um die Verbreitung von Durchfallerkrankungen oder den Ausbruch von Cholera zu verhindern
  - Die Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft verteilen deshalb Wasserentkeimungstabletten und Hygiene Kits
  - Die Hygiene Kits beinhalten z.B. saubere Trinkwasserkanister, Seife, Shampoo, Waschmittel, Handtücher, Zahnbürsten, Zahnpasta und Hygieneutensilien für Frauen
  - Darüber hinaus werden auch saubere Küchenutensilien ausgegeben
  - Großangelegte Impfungen u. a. durch mobile Kliniken sollen die die Ausbreitung von schweren Infektionskrankheiten eindämmen
- 7. Wie kann man sichergehen, dass das Geld welches bspw. in Pakistan investiert wurde nicht militaristischen Gruppierungen zugute kommt?**
- Das Geld wird vor allem in konkrete Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Zelte und Medizin investiert, die keinem militärischen Zweck dienen.
  - Des Weiteren sind die Hilfsmaßnahmen auf konkrete Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmt und werden direkt an die Notleidenden verteilt – es fließt kein Bargeld.
  - Unsere Mitgliedsorganisationen sind mehrheitlich schon lange im Land und kennen die Strukturen.
- 8. Ist die Spendenbereitschaft für Pakistan geringer als für andere Katastrophen**
- Hinsichtlich der katastrophalen Ausmaße der Flut in Pakistan (20 Millionen Betroffene) und mit Blick auf andere Katastrophen mit ähnlichen Folgen können wir das bestätigen
  - Am 12. Tag nach dem Erdbeben in Haiti konnten von Aktion Deutschland Hilft z. B. bereits 8,2 Mio Euro gesammelt werden, während es am Tag 12 der Flut in Pakistan etwas über 146.000 Euro waren. Inzwischen allerdings ist erfreulicherweise der Spendenstand gestiegen, so dass wir uns langsam etwas annähern.

**9. Wie erklären Sie sich die zögerliche Spendenbereitschaft?**

- Das Ausmaß dieser Katastrophe war nicht von Anfang an zu erkennen. Bilder dazu kamen spät: Mittlerweile ist aber ein erfreulicher Anstieg der Spenden zu verzeichnen.
- Die öffentliche Wahrnehmung Pakistans ist aufgrund der politischen Situation und politischen Gruppierungen des Landes sicher schwierig. Das zeigt sich u. a. im Gespräch mit unseren Spendern.
- Zudem können wir gerade im Moment eine große Dichte an Naturkatastrophen beobachten: Im Zusammenhang mit den Ereignissen Feuer in Russland, Flut im Dreiländereck und Erdbeben in China bitten Hilfsorganisationen um Spenden. Diese große Dichte an Spendenaufrufen kann auch dazu führen, dass der Fokus nicht nur auf Pakistan liegt.

**10. Wenn man von einer Beeinflussung der Spendenbereitschaft durch das politische Image Pakistans ausgeht – wie wirken sie dem entgegen, um Spenden generieren zu können?**

- Im Rahmen unserer Spenderansprache aber auch Kommunikationsaktivitäten versuchen wir transparent mit diesem Thema um zu gehen und unsere Spender darüber aufzuklären, dass z.B. gerade im von der Flut schwer getroffenen Swat Tal hunderttausende Menschen gerade erst im letzten Jahr vor dem Terrorismus geflohen sind und gerade erst zurückkehrten, als sie die nächste Katastrophe ereilte.

**11. Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy forderte die Bildung einer EU-Eingreiftruppe für Notfälle, wie in Pakistan. Für wie sinnvoll halten Sie so eine Truppe?**

- Eigentlich besitzt die UN ja bereits diese Strukturen, aber zunächst liegt das Konzept, von Herrn Sarkozy ja noch nicht vor. Man sollte also mit einer Beurteilung abwarten, bis das der Fall ist.
- Wenn diese Einsatztruppe allerdings nur einen Kontrapunkt zur USA setzen soll, halten wir die Idee für zu aktivistisch.

**12. Was grenzt Sie insbesondere im Katastrophenfall Pakistan von anderen Hilfsorganisationen/Bündnissen ab?**

- 10 von unseren Mitgliedsorganisationen sind bereits seit Beginn der Fluten und sogar schon davor selbst vor Ort gewesen und leisten dort direkte Hilfe.
- Sie besitzen jahrelange Erfahrung vor allem auch in der Nothilfe
- Das garantiert natürlich auch, dass die Mittel effizient eingesetzt werden und ohne Umwege an die Notleidenden gelangen.
- Auch in Deutschland tauschen wir uns permanent über die Situation aus und klären, wie sich die Organisationen gegenseitig unterstützen können.

**13. Eine Umfrage des ARD-Morgenmagazins ergab, dass 58% der Deutschen nicht für Pakistan spenden wollen. 29 Prozent glauben, dass das Geld nicht an der richtigen Stelle ankommt. Wie bewerten Sie dieses Ergebnis?**

- Die Umfrage der ARD bestätigt im Grunde das Ergebnis des TNS Infratest Spendenmonitors 2009,
- Diese Umfrage zum ALLGEMEINEN Spendenverhalten der Deutschen hat das Ergebnis, dass 39% der Deutschen Spender sind, 58% der Deutschen Nicht-Spender sind.
- Demnach entspricht das Umfrageergebnis zu Pakistan dem allgemeinen Spendenverhalten der Deutschen.

**14. Im Zuge der Flut in Pakistan gab es auch viel Kritik an der Regierung. Wie hoch schätzen Sie die Gefahr einen Militärputsches in Pakistan?**

- Eine Beurteilung dieser politischen Lage legen wir in die Hände von Experten
- Wir können nur berichten, dass unsere Organisationen in den Flutgebieten nicht durch die Regierung in ihrer Arbeit behindert werde, sogar auf lokaler Ebene von guten Unterstützungen berichten und dass politische Spannungen dieser Art nicht spürbar sind

## **Zum Bündnis**

**1. Worin zeigt sich die Zusammenarbeit der MO als Bündnis?**

- Absprachen von Deutschland aus: In täglichen Telefonkonferenzen tauschen wir das Neueste von vor Ort aus und können so die Planungen gezielter angehen
- Die Mitgliedorganisationen, die vor Ort im Einsatz ergänzen sich in der Nothilfe durch den Austausch von Expertenwissen und die Belieferung mit fehlendem Material. So stellt action medeor z.B. ein Emergency-Health-Kit zur Verfügung, das im Krisengebiet von Help zum Einsatz kommt.

## **Zu den Mitgliedsorganisationen:**

**1. Wie viele Ihrer Organisationen sind am Einsatz beteiligt?**

Zehn Organisationen sind beteiligt: (action medeor, arche noVa, ADRA, CARE Deutschland-Luxemburg, Handicap International, Kinderhilfswerk Global Care, Johanniter, Malteser, Kinderhilfswerk Global Care, World Vision)

**2. Wie wird die Qualität in den Projekten gewährleistet?**

- Die Mitgliedsorganisationen haben langjährige Erfahrungen in humanitärer Hilfe, arbeiten nach Sphere-Standards.

- ADH schickt gegen Abschluss der Projekte in einigen Monaten unabhängige Evaluierer, Bericht auf Website veröffentlicht.

## **Zu den Spenden:**

- 1. Wie viel Prozent einer Spende fließen tatsächlich in die Hilfsprojekte?**
  - Aktion Deutschland Hilft hat Aktionskosten von 5 Prozent, 1 Prozent wird für die Qualitätssicherung ausgegeben. Aktion Deutschland Hilft hat jüngst das DZI-Spendensiegel erneuert.
- 2. Und die Mitgliedsorganisationen ziehen auch noch mal Verwaltungskosten ab?**
  - Maximal 7 Prozent, aber das wird nicht unbedingt ausgeschöpft, da die Verwaltungskosten teilweise auch aus Mitgliedsbeiträgen der Organisationen getragen werden. Insgesamt liegen wir damit immer noch im unteren Bereich der vom DZI zulässigen Verwaltungskosten.

## **Zum Bündnis:**

### **F: Wofür steht Aktion Deutschland Hilft?**

**A:** Aktion Deutschland Hilft, das Bündnis der Hilfsorganisationen, ist ein Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen, die im Falle großer Katastrophen und Notsituationen gemeinsam schnelle und effektive Hilfe leisten. In der akuten Phase großer Katastrophen wendet sich Aktion Deutschland Hilft mit einem gemeinsamen Spendenauftrag an die Öffentlichkeit.

### **F: Wann ist Aktion Deutschland Hilft gegründet worden?**

**A:** Aktion Deutschland Hilft ist im März 2001 gegründet worden. Seitdem hat das Bündnis die deutsche Öffentlichkeit bei großen Katastrophen um Unterstützung gebeten.

### **F: Wie viele Mitgliedsorganisationen hat das Bündnis?**

**A:** Derzeit besteht das Bündnis aus zehn Mitgliedern: action medeor e.V., ADRA Deutschland e.V., Arbeiter-Samariter-Bund e.V., Arbeiterwohlfahrt e.V., CARE Deutschland-Luxemburg., HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Malteser Hilfsdienst e.V., Paritätischer Wohlfahrtsverband, World Vision Deutschland e.V.

Über den Paritätischen werden weitere sieben Organisationen bei Katastrophen tätig:  
arche noVa, Bundesverband Rettungshunde, Hammer Forum, Handicap International,  
Kinderhilfswerk Global Care, Solidaritätsdienst International sowie Terratech.